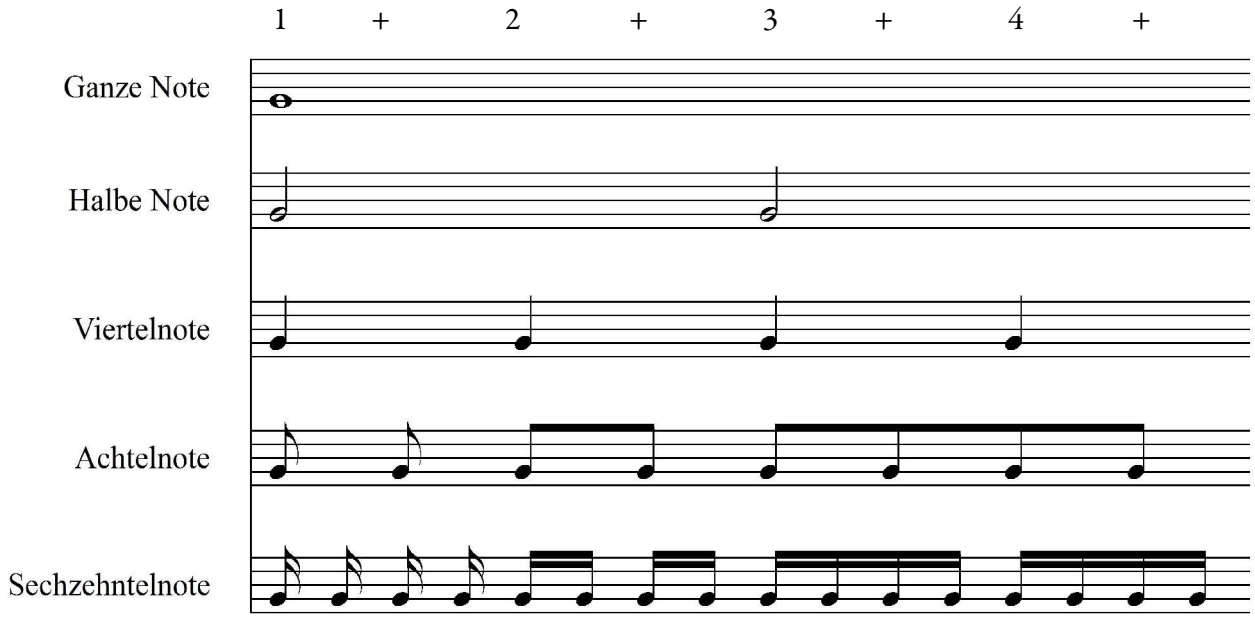
Grundwissen Musik 5. Klasse (musisch)

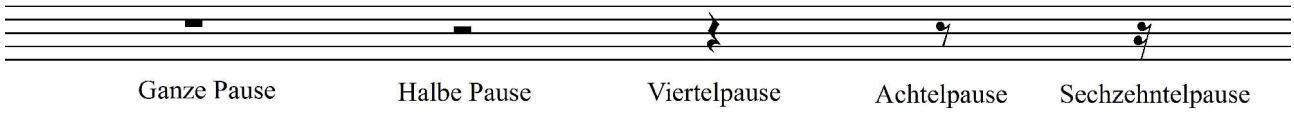
Musikalische Grundlagen

1. Notenwerte und Pausen

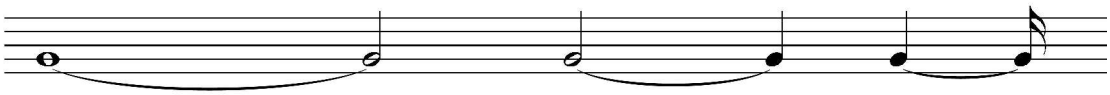
Notenwerte geben an, wie lange ein Ton erklingt.



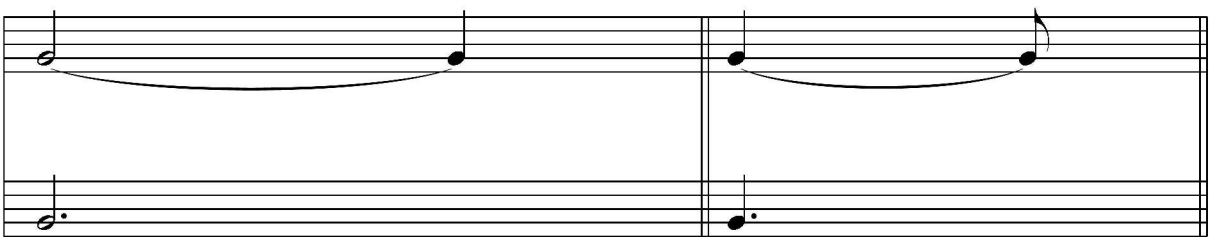
Pausen zeigen an, wie lange pausiert werden soll.



Mit einem Haltebogen können zwei Notenwerte zusammengefasst werden (Überbindung):



Ein Punkt hinter einer Note verlängert die Dauer um die Hälfte des Wertes:



Grundwissen Musik 5. Klasse (musisch)

2 Grundschlag - Takt - Rhythmus

Grundschlag:
Jedes Stück läuft in einem bestimmten Tempo ab. Man bestimmt das Tempo durch regelmäßige Schläge, vergleichbar dem menschlichen Pulsschlag. Um die Geschwindigkeit des Grundschlages ganz genau festzulegen benutzt man ein Metronom. Steht über einem Stück zum Beispiel die Angabe **M.M. ♩ = 90**, sollen 90 Viertelschläge pro Minute gespielt werden. (M.M. = Mälzels Metronom)

Die wichtigsten Tempobezeichnungen:

Langsame Tempi:

Adagio: Ruhig, langsam
Largo: Breit
Lento: Langsam
Grave: Schwer, ernst

Mittlere Tempi:

Andante: gehend
Moderato: mäßig
Allegretto: etwas schnell

Schnelle Tempi:

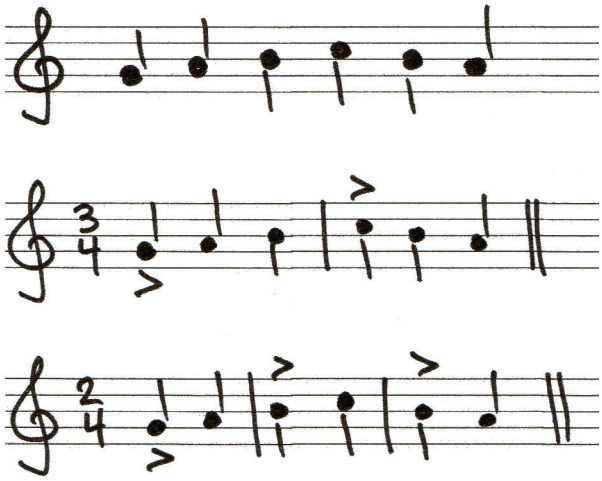
Allegro: Heiter, schnell
Vivace: Lebhaft
Presto: Sehr schnell

Tempoänderungen:

rit. = ritardando: langsamer werden

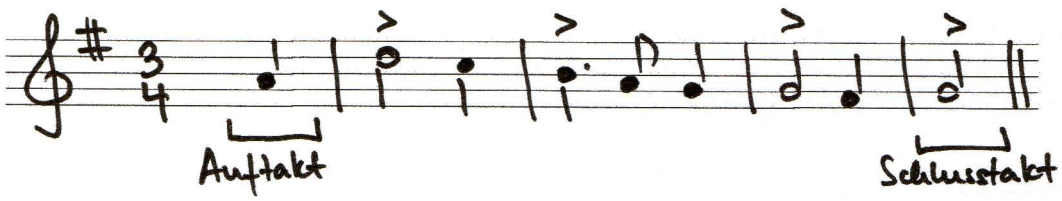
acc. = accelerando: schneller werden

Takt:
Ein Takt entsteht wenn die Grundschläge in einem regelmäßigen Muster betont werden. Jetzt hört man deutlich einen ersten betonten Schlag auf den andere unbetonte Schläge folgen. **In jedem Takt wird der erste Schlag betont.** Takte werden durch Taktstriche voneinander getrennt.
Die gleiche Folge von Tönen kann also je nach Taktart ganz unterschiedlich klingen:

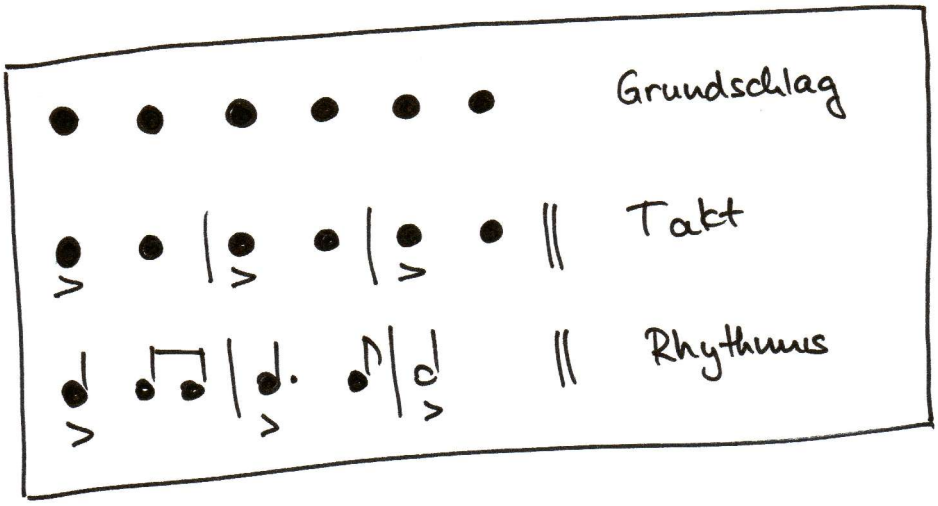


Grundwissen Musik 5. Klasse (musisch)

Beginnt ein Stück **unbetont**, so entsteht ein **Auftakt**. Ein Auftakt ist ein unvollständiger Takt, der zusammen mit dem **Schlusstakt** einen vollständigen Takt ergibt.



Rhythmus:
Viele Leute verwechseln die Begriffe Takt und Rhythmus. In Wirklichkeit sind es aber zwei unterschiedliche Erscheinungen. **Rhythmus bedeutet in der Musik die Abfolge von mehreren Notenwerten hintereinander.** Während man Grundschlag und Takt nur als ordnende Muster im Hintergrund der Musik wahrnehmen kann, hört man den Rhythmus wirklich in den verschiedenen Tonlängen eines Musikstückes. Die Grafik soll das Verhältnis von Grundschlag, Takt und Rhythmus verdeutlichen:



Grundwissen Musik 5. Klasse (musisch)

3 Tonhöhen

Die relativen Tonhöhen – Solmisation

Mit den Solmisationssilben kann man die Beziehung der Töne zueinander gut darstellen:

DO → RE → MI → FA → SO → LA → TI → DO

Achtung: Von Mi zu Fa und von Ti zu Do gibt es Halbtonschritte.

Die absoluten Tonhöhen

Um die Tonhöhe genau festzulegen (z.B. auf einem Instrument) benutzt man folgende Buchstaben:

c d e f g a h c

Man unterscheidet dabei verschiedene *Oktavlagen*:

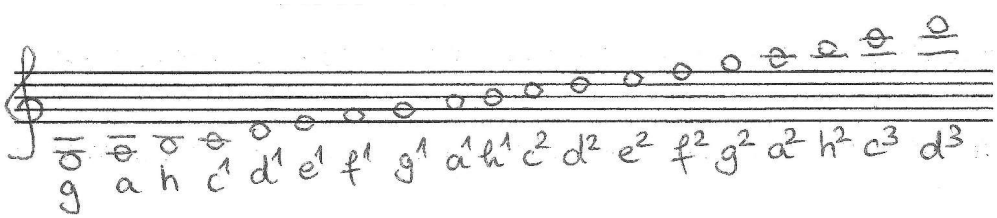
kleine Oktave	eingestrichene Oktave	zweigestrichene Oktave	dreigestrichene Oktave
c d e f g a h	**c^1 d^1 e^1 f^1 g^1 a^1 h^1**	**c^2 d^2 e^2 f^2 g^2 a^2 h^2**	**c^3 d^3 e^3 f^3 g^3 a^3 h^3**

Der Violinschlüssel

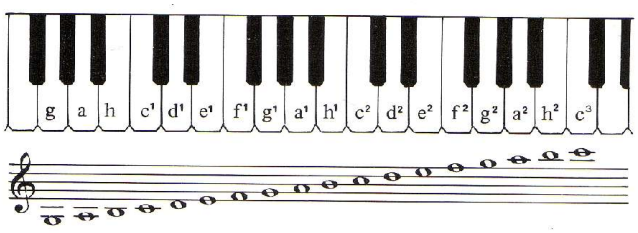
Der Violinschlüssel oder G-Schlüssel zeigt an, wo der Ton g^1 liegt:

Die Tonhöhen im Violinschlüssel:

Stammtöne



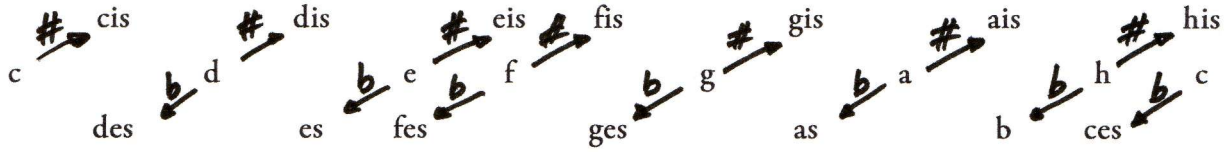
Diese Töne nennt man auch Stammtöne. Man kann sie auf den weißen Tasten des Klaviers spielen. Hier sieht man auch gut, dass zwischen den Tönen **e und f** sowie **h und c Halbtonschritte** liegen (keine schwarze Tasten):



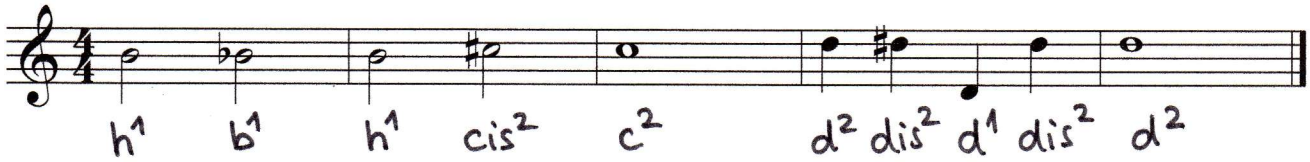
Grundwissen Musik 5. Klasse (musisch)

Alterierte Töne

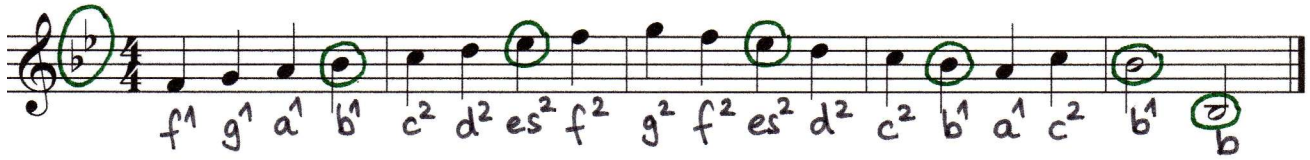
Durch **Versetzungszeichen** können die Stammtöne um einen Halbtonschritt versetzt werden:



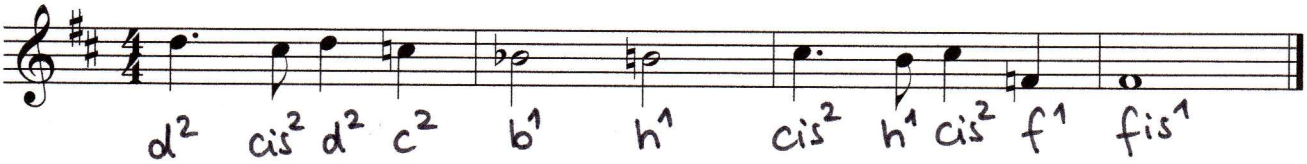
Ein Versetzungszeichen gilt nur für einen Takt und nur für die jeweilige Oktavlage:



Steht ein Versetzungszeichen als **Vorzeichen** am Anfang einer Notenzeile, dann gilt es für die ganze Zeile und für alle Oktavlagen des jeweiligen Tones (d. h. cis, cis[1], cis[2], etc.)

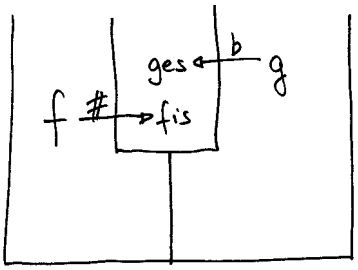


Ein **Auflösungszeichen** macht ein davor notiertes Versetzungs- oder Vorzeichen ungültig:



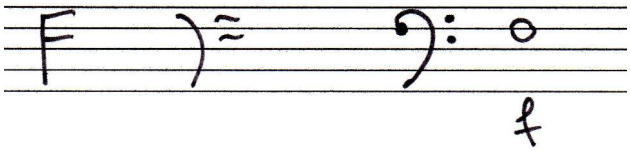
Enharmonische Verwechslung:

An der Klaviatur sieht man deutlich, dass manche Töne mit derselben Taste gespielt werden, also gleich klingen. Dies nennt man enharmonische Verwechslung:

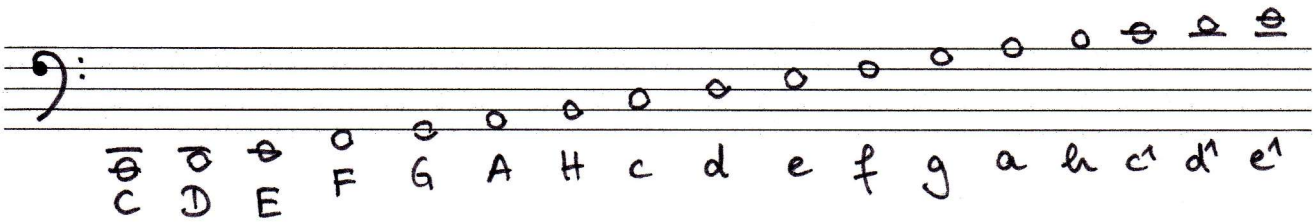


Der Bassschlüssel

Der Bassschlüssel oder F-Schlüssel zeigt an, wo der Ton f liegt. Man benutzt ihn für tiefe Töne.



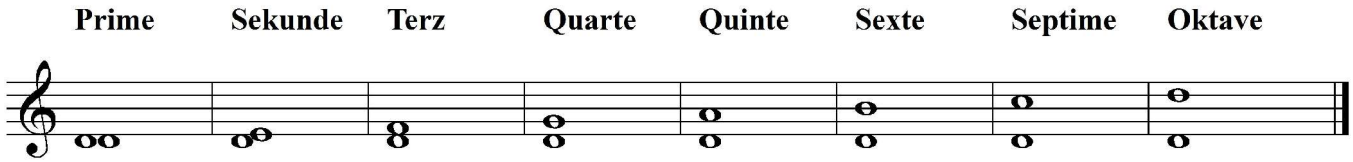
Die Tonhöhen im Basschlüssel:



Grundwissen Musik 5. Klasse (musisch)

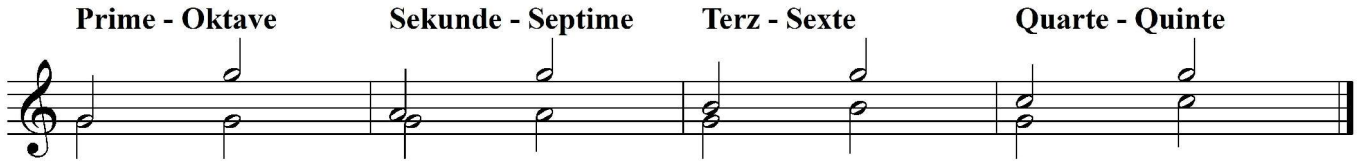
4 Intervalle

Den **Abstand zwischen zwei Tönen** nennt man **Intervall** (lat. intervallum = Zwischenraum). Man zählt nicht Schritte sondern Stufen, das heißt man zählt den ersten und den letzten Ton mit!



Komplementärintervalle

Zwei Intervalle, die zusammen genommen eine Oktave ergeben nennt man Komplementärintervalle. So ordnen sich die Intervalle in vier Paare:



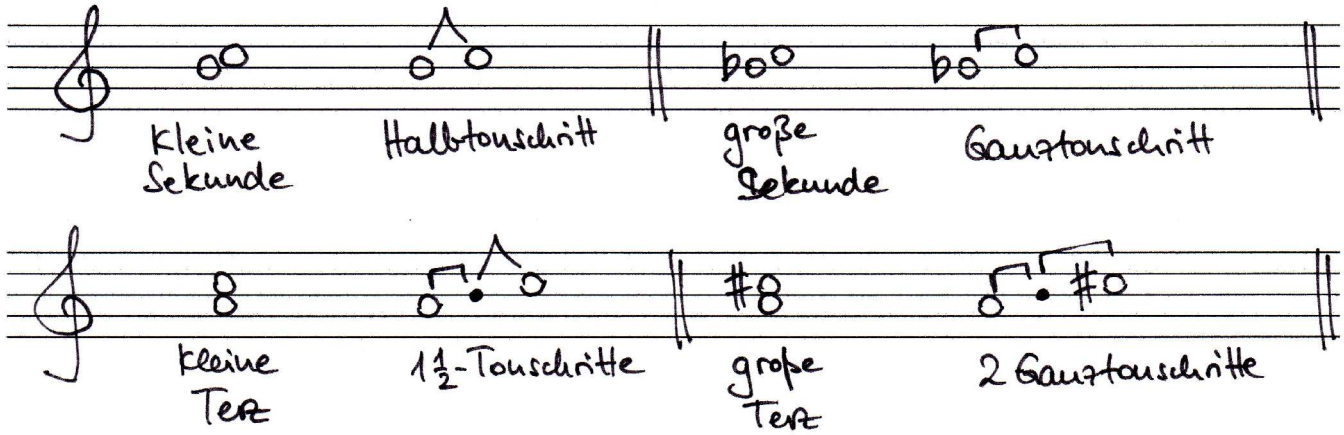
Konsonanz und Dissonanz

Der Klang der Intervalle unterscheidet sich sehr stark. Man orientiert sich vor allem daran, wie stark die beiden Töne miteinander zu einem einzigen Klang verschmelzen. Grundsätzlich unterscheidet man zwei Klang-Arten: **Konsonanz = Ruheklang** und **Dissonanz = Spannungsklang**.

Vollkommene Konsonanzen (sehr starke Verschmelzung): **Oktave, Prime, Quinte, Quarte**
Unvollkommene Konsonanzen (schwächere Verschmelzung): **Terz, Sexte**
Dissonanzen (keine Verschmelzung, die Töne streben auseinander): **Sekunde, Septime**

Große und Kleine Intervalle

Bei Sekunde und Terz gibt es jeweils zwei Möglichkeiten:



Reine Intervalle

Bei den vollkommenen Konsonanzen (Prime, Quarte, Quinte, Oktave) gibt es **nur eine "normale" Möglichkeit**. Da die beiden Töne so stark miteinander verschmelzen spricht man hier von **reinen Intervallen**.

Grundwissen Musik 5. Klasse (musisch)

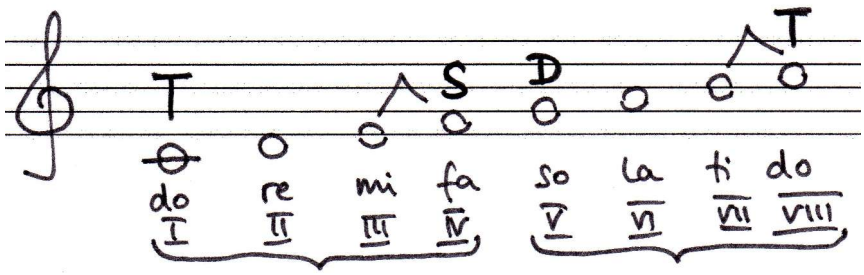
5 Durtonleitern

Ein Lied benutzt nicht alle zwölf möglichen Töne sondern nur sieben. Man kann diesen Tonvorrat am Besten in einer Tonleiter betrachten. Beim Aufbau der Durtonleiter sind diese Punkte wichtig:

- die **Halbtonschritte** liegen zwischen den Stufen **III und IV (mi-fa)** sowie **VII und VIII (ti-do)**
- die **Hauptstufen** sind:
  - **TONIKA** (Grundton) auf Stufe I
  - **SUBDOMINANTE** (Unterquinte) auf Stufe IV
  - **DOMINANTE** (Oberquinte) auf Stufe V
- die Durtonleiter lässt sich in zwei gleich gebaute Hälften von vier Tönen (**Tetrachorde**) aufteilen

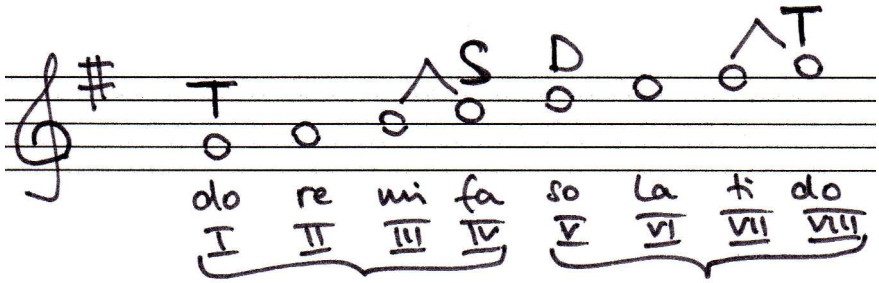
C-Dur

Lieder mit dem Grundton c brauchen keine Vorzeichen (nur Stammtöne)



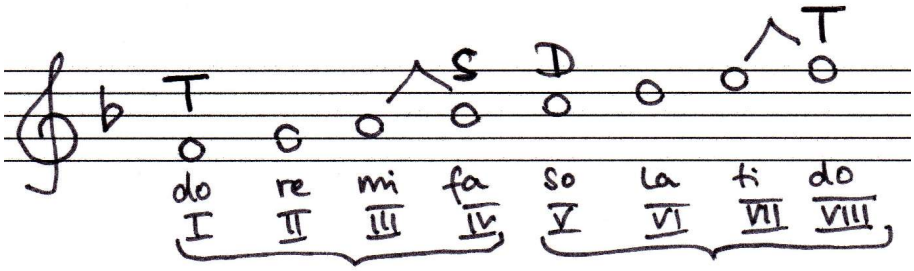
G-Dur

Lieder mit dem Grundton g brauchen ein Kreuzvorzeichen (**f ▸ fis**)



F-Dur

Lieder mit dem Grundton f brauchen ein b-Vorzeichen (**h ▸ b**)



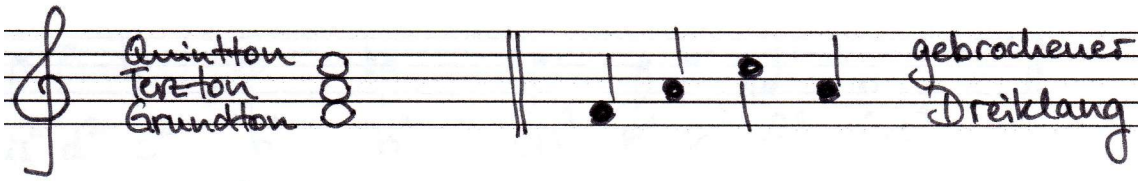
B-Dur: Lieder mit dem Grundton b brauchen zwei b-Vorzeichen (**h ▸ b und e ▸ es**)

D-Dur: Lieder mit dem Grundton d brauchen zwei Kreuzvorzeichen (**f ▸ fis und c ▸ cis**)

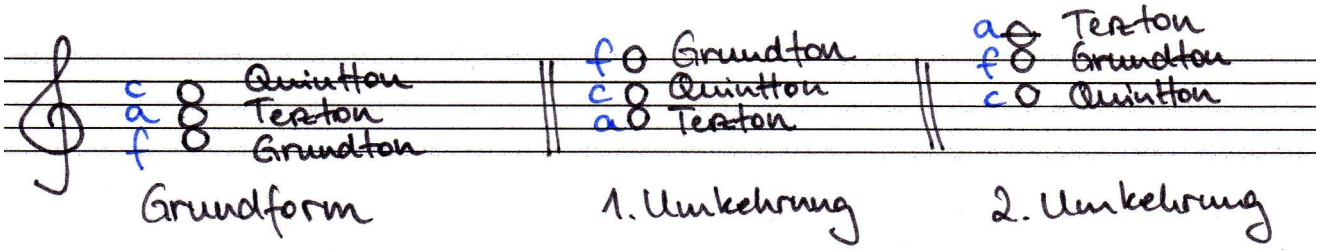
Grundwissen Musik 5. Klasse (musisch)

6 Dreiklang

Auf jedem Ton kann man einen Dreiklang bilden:



Die Töne des Dreiklanges können in ihrer Reihenfolge umgekehrt werden. So gibt es drei Formen:



7 Dynamik

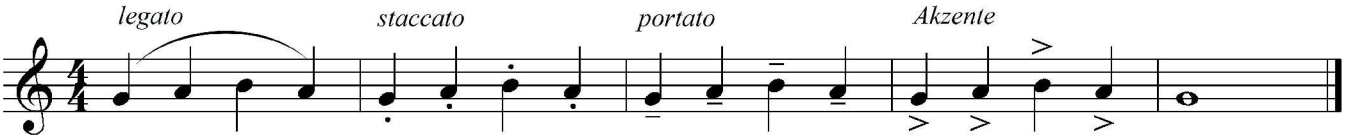
Unterschiede in der Lautstärke beschreibt man mit italienischen Begriffen und ihren Abkürzungen:

pp	*p*	*mp*	*mf*	*f*	*ff*
pianissimo	piano	mezzopiano	mezzoforte	forte	fortissimo
sehr leise	leise	halbleise	halblaut	laut	sehr laut

cresc.	*decresc. / dim.*
crescendo	decrescendo / diminuendo
lauter werden	leiser werden

8 Artikulation

Es gibt verschiedene Möglichkeiten die Töne einer Melodie zu singen oder zu spielen. Komponisten zeigen dies durch Zeichen im Notentext an:



legato = gebunden spielen (die Töne miteinander ganz eng verbinden)
staccato = getrennt spielen (die Töne kurz und abgehackt spielen)
portato = breit spielen
Akzente zeigen an, dass die Töne betont werden sollen